

Nicht nur in den Großstädten ein Problem

REICHENBACH-STEEGEN: Der Arzt und Grünen-Politiker Eike Heinicke sieht sein Dorf an der Hauptstraße mit Feinstaub belastet

Für Eike Heinicke ist die Sache klar. „Feinstaub und Lärm belasten nicht nur die Bewohner von Stuttgart oder Mainz“, sagt der Arzt und Grünen-Politiker aus Reichenbach-Steegen. Alle Menschen, die in der Nähe von Hauptverkehrsstraßen wohnen, seien „durchschnittlich etwa 500 bis 1000 mal stärker mit Schwermetallen belastet als die Leute vor Beginn der Industrialisierung. Diese Stoffe sind gesundheitsschädlich, haben eine extrem lange Halbwertszeit und sind nur schwer vom Körper auszuscheiden.“

Als ersten Beleg für seine These hat der Mediziner im Oktober dieses Jahres die Blätter von Linden in seinem Heimatort eingesammelt und fotografiert. Zwei Exemplare von Bäumen, die an der Hauptstraße von Reichenbach-Steegen stehen – und zwei weitere Lindenblätter, die von Bäumen an den Sportplätzen in Fockenberg-Limbach und Reichenbach stammen. Das Ergebnis: „Bei den Blättern von der Hauptstraße sind deutlich die Ablagerungen des Feinstaubes erkennbar. Die Blätter der nicht belasteten Linden sind dagegen fast jungfräulich.“

Seine Schlussfolgerungen formulierte Heinicke als Antrag seiner Grünen-Fraktion im Ortsgemeinderat. Die Kernforderungen: Eine Messung der Belastungen durch Feinstaub und Lärm bei den Anwohnern der Hauptstraße. Wo möglich, einen größeren Abstand zwischen Fahrbahnen und Wohnhäusern schaffen, um die Schäden durch den Autoverkehr zu beschränken. Und als eine Art „Sofort-



Maßnahme“ ein Tempo-Limit auf 30 bis maximal 40 Stundenkilometer für die vielen Fahrzeuge, die täglich durch die Hauptstraße fahren.

Am 8. November diskutierte der Gemeinderat über den Antrag der Grünen (die RHEINPFALZ berichtete). „Alle Ratsmitglieder haben sehr konstruktiv und offen über die Vorschläge beraten“, erinnert sich Ortsbürgermeister Dirk Wagner von der SPD. „Wir nehmen das Problem mit dem Feinstaub, aber auch den Lärm und die Verkehrssicherheit ernst. Aber es gibt auch eine

Reihe von rechtlichen Rahmenbedingungen, über die sich ein Gemeinderat nicht hinwegsetzen kann.“

Dazu gehört, dass die Hauptstraße von Reichenbach-Steegen eine Landesstraße ist. Alle Baumaßnahmen müssten vom Landesbetrieb für Mobilität (LBM) befürwortet und geplant werden, argumentiert Wagner. „Und jeder weiß, wie es um die Finanzen des Landes bestellt ist.“

Gleichwohl sei die Debatte nicht ohne Ergebnis geblieben. „Als ersten Schritt wollen wir den LBM mit einer



Deutlicher Unterschied: Die im Oktober an den Sportplätzen gesammelten Lindenblätter sind grün, die aus der Hauptstraße dagegen mit einer schwarzen Schicht überzogen.

FOTOS: HEINICKE/FREI

Verkehrszählung an der Hauptstraße beauftragen“, berichtet Wagner. „Wir brauchen Fakten, wenn wir politische Forderungen ableiten wollen.“ Außerdem werde die Ortsgemeinde die Mittel für eine Geschwindigkeits-Messtafel beantragen: „Durch eine solche Anzeige wächst hoffentlich der Druck auf die Autofahrer, sich wenigstens an Tempo 50 zu halten.“

Für Eike Heinicke sind das „Antworten aus dem letzten Jahrhundert, die uns heute nicht mehr weiter helfen“. Er plant den nächsten Schritt, um die

gesundheitlichen Auswirkungen von Feinstaub weiter zu dokumentieren. „Gemeinsam mit dem Verein Gesundheit und soziale Verantwortung werden wir noch in diesem Winter nach Freiwilligen für eine medizinische Reihenuntersuchung suchen“, kündigt der Arzt an. „Wir denken dabei an jeweils zehn Anwohner der Hauptstraße und zehn aus nicht so stark belasteten Bereichen.“ Noch vor Weihnachten, so sein Plan, werde es dafür einen öffentlichen Aufruf in Reichenbach Steegen geben. |mbo

KREIS KOMPAKT

Architekturwerkstatt stellt Ergebnisse vor

MARTINSHÖHE. Die im Sommer gebildete Architekturwerkstatt präsentiert heute, Dienstag, um 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus ihre im Modellprojekt „Kommune der Zukunft“ entwickelten „Ideen für die Nachnutzung von strukturellen Leerständen“. Für fünf ortsbildprägende Gebäude in Martinshöhe werden dabei Nutzungs- und Gestaltungsideen vorgestellt. Bereits ab 17 Uhr können Bürgerinnen und Bürger im Projektbüro im DGH weitere ortsrelevante Themen mit Experten der TU Kaiserslautern besprechen. |red

LANDSTUHL

Szenische Lesung mit „Ox und Esel“

Die Stadtbücherei und die Heimatfreunde Landstuhl laden für Mittwoch, 7. Dezember, 19 Uhr, zur weihnachtlichen Lesung in der Stadtbücherei ein. Geboten wird das Krippenspiel „Ox und Esel“. Es stehe „in der Tradition der szenischen Lesungen in der Vorweihnachtszeit in der Stadtbücherei Landstuhl“, sagt Heimatfreunde-Vorsitzender Frank Zimmer. Monika und Joachim Pallmann sowie Maren Syväri begleiten die Aufführung musikalisch. Der Eintritt ist frei. |red

SO ERREICHEN SIE UNS

LOKALREDAKTION LANDSTUHL

Hauptstraße 15
66849 Landstuhl
Telefon: 06371 1300215
Fax: 06371 1300296
E-Mail: redkai@rheinpfalz.de

VON ORT ZU ORT

BRUCHMÜHLBACH-MIESAU

Ausflug. Eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Sankt Wendel unternimmt der Pensionärsverein Miesau am heutigen Dienstag. Abfahrt ist um 15 Uhr an der Fischerhütte des Angelsportvereins und um 15.15 Uhr am Vereinshaus. |llw

FISCHBACH

Probenbesuch. Der Landfrauenverein schaut am Freitag, 9. Dezember, hinter die Kulissen des Pfalztheaters und wohnt einer Probe der Operette „Csardasfürstin“ bei. Danach geht's auf den Weihnachtsmarkt. Treffpunkt ist um 16.45 Uhr am Haupteingang des Pfalztheaters. Anmeldung unter Telefon 06305/8163. |red

WAS - WANN - WO

Dienstag, 6. Dezember

VG OTTERBACH-OTTERBERG

Otterberg: Hilfe und Beratung für Senioren bei defekten Elektrogeräten und zu vielen anderen Themen, 15 bis 17 Uhr, Café Zeitlos im Mehrgenerationenhaus.

VG LANDSTUHL

Landstuhl: Wanderung der Radfahrerfreunde rund um Landstuhl, 14 Uhr, Parkplatz Cubo.

Ein Buch zum Stöbern

KAISERSLAUTERN: Das gerade erschienene Heimatjahrbuch des Landkreises enthält über 60 Geschichten und Gedichte

Das Heimatbuch 2017 ist da. Druckfrisch stellte Landrat Paul Junker am Freitagabend das jährliche Werk des Landkreises Kaiserslautern vor. Zusammen mit Kulturbeauftragter Georgia Matt-Haen und zahlreichen Autoren der Region begann das Schmökern auf 200 Seiten.

Ein Buch zum Stöbern sei es, eines zum Nachlesen und Unterhalten. Paul Junker zeigte sich begeistert von den über 60 Geschichten und Gedichten, Berichten und Dokumentationen. 39 Autoren zeichnen für historische, humorige, informative, spannende und lyrische Artikel und Verse verantwortlich. Sie erzählen, informieren und erinnern an Land und Leute, Pflanzen und Tiere, Gebäude, Brauchtum und Zünfte. Und manchmal dichten sie sogar mundartlich darüber, was und wie das Leben einen lehrt und was Mensch sich wünscht. Deswegen behauptet der Verlag, dass die Textsammlung in „Lettern gegossene Zeit“ sei. Deswegen gilt dieser Jahresalmanach einmal mehr als ein Nachschlagewerk für Geschichts- und Geschichteninteressierte.



Die 2017er Auflage vereint Nachdenkliches und Unterhaltsames aus Vergangenheit und Gegenwart. FOTO: GIRARD

Junker dankte für das „authentische Schreiben über die pfälzische Heimat, über Leben in Stadt und Landkreis“. Er sicherte zu, dass es auch in den kommenden Jahren Heimatjahrbücher geben werde, auch wenn er dies von Amts wegen nicht mehr begleite.

In der Ausgabe 2017 geht es anfangs um Raum und Preise. Menschen, die herausragend musizieren, forschen, Sport und Kultur betreiben. Beispielsweise ist da die Erfolgsgeschichte der Landstuhler Band „Carpe diem – Unerhört“ ab dem Gründungsjahr 1994 bis heute zu erfahren.

Im der Natur gewidmeten Buchteil schreibt Peter Ramachers einen bebilderten Situationsbericht zur Vogelwelt im Raum Kaiserslautern. Beispielsweise über Brutregionen bestimmter Arten oder über eine veränderte Vogelwelt an sich. Im Abschnitt „Persönlichkeiten“ erinnert ein Nachruf an Hans Bollen und ein Interview mit Elwir Held an Ereignisse aus dessen Leben.

Rückblicke in die Historie geben Einblicke in den Kindsbacher Bunker, ins Landstuhler Moorbad und auf letzte Artistenwege nach Alsenborn. Berührend

ist das Schatzkästchen einer Liebe, das Ursula Simgen-Buch und Cousine Karin Helf öffnen.

Mittlerweile auf Seite 160 angekommen, folgen in guter Tradition und lockerer Reihe prosaische Lebensgeschichten, Anekdoten, Mundartgedichte oder Lebensweisheiten. Dabei gibt es ein Wiederlesen von langjährigen Heimatbuchautoren wie etwa Theo Adam aus Steinwenden. Enkelin Leonie gehört in diesem Jahr auch zum Autorenkreis.

Zur Illustration der Artikel kamen aktuelle wie historische Fotografien ins Buch. Und wie gewohnt steuert Jürgen Scheib, der für Satz und Layout des Buches verantwortlich zeichnet, landschaftliche und abstrakte Motive bei. Nicht zuletzt deswegen ist das Buch ein abwechslungsreiches Leseerlebnis. Neben Redakteurin Georgia Matt-Haen und Atelier Scheib trägt zum Gelingen des Werkes Rolf Schmiedel bei. In seinem Lutrina Verlag ist das Heimatjahrbuch 2017 erschienen und für sechs Euro plus 2,50 Euro Versandkosten erhältlich (ISSN 0946-1361, Telefon 0631/2057720). |jgs

Stilleben aus Zutaten der Natur

HOCHSPEYER: Waldweihnacht bietet Budenzauber und Kreativausstellung

Vom Dorf klangen die Glocken hin zur Jugendherberge in Hochspeyer. Das von der Straße abgewandte, rückwärtige Areal erstrahlte in festlichem Glanz. Zum vierten Mal hat der Kulturverein am vergangenen Wochenende dort die Waldweihnacht ausgerichtet. Manche Besucher kamen eigens zum Kurzurlaub ange-reist.

Warmer Lichterschein lenkt die Ankommen vom Parkplatz zu dem Gelände hinter der Jugendherberge. An dessen äußerem Rand sind Schwedenfackeln und hüfthohe Kerzen aufgestellt. Die Flammen züngeln und flackern. Links und rechts des Weges stehen Holzbuden, geschmückt mit Lichterketten und Tannenzweigen. Gleich vorne hat das Forstrevier Münchhof eine Bastelstube eingerichtet.

„Das ist so toll“, ist Anke Hißnauer begeistert. Die junge Frau steht neben ihrer sechs Jahre alten Tochter Nayla, die damit beschäftigt ist, eine Baumscheibe zu dekorieren. Zu dem Moos, Zapfen und Zweigen müssen noch Glitzerkugel und Nusschale dazu. „Schön“, meint die Mama, die die Heißklebepistole in der Hand hält. „Es ist so schön hier, wir mussten wieder kommen“, meint sie. Nachdem die Familie aus Seesbach im Landkreis Bad Kreuznach schon 2015 während des Waldweihnacht-Wochenendes mit Freunden zu Gast in der Jugendherberge war, hat sie auch diesmal wieder gebucht. „Wir haben uns richtig darauf gefreut.“

Betreut wird die Bude von Förster Heinz Fachenbach, zuständig für die



Geschmückte Buden säumten am Wochenende das Gelände an der Jugendherberge. FOTO: VIEW

Umweltbildung, und Revierleiter Friedrich-Wilhelm zum Hingste. Ziel ist es, ein Stilleben mit Naturmaterialien zu gestalten. Weil aber Glanz und Glitter zur Weihnachtszeit gehören, hat seine Frau Ulla, allerlei Dekorationsmaterial eingekauft. Überhaupt erweist sie sich als „gute Fee“, die sich ehrenamtlich einbringt und zur Stelle ist, wenn etwas fehlt.

Die Menschen schlendern von Bude

zu Bude, nehmen weihnachtliche Gestecke und kunstvolle Holzarbeiten in Augenschein, ordern sie Brutzellein oder Bratwurst. Wer friert, schaut sich die Kreativausstellung in den Räumen der Jugendherberge an: gehäkelte Topflappen und Modeschmuck, Liköre, Türschilder, Honigprodukte, Collagen und Außendekorationen aus Metall, Holz und Stein.

Die Hobbykünstlerin Elke Bechtel hat Würfel aus Papier mit winterlichen Motiven verziert, die zusammengefasst in einen Briefumschlag passen und als Grußkarte versendet werden können. Der Senegalhilfe-Verein bietet Bekleidung, Schürzen, Puppen, Taschen und Tischdecken, die von Behinderten gestaltet und genäht wurden. „Wir sind zum dritten Mal hier“, erzählt Kühle Rita. „Ich bin ganz zufrieden. Es macht Spaß.“

Draußen erstet ein Ehepaar eine hüfthohe, aus einem Baumstamm gefertigte Holzlaterne von Stefan Niederlechner aus Leimen. Der Holzkünstler zeigt seine Arbeiten erstmals bei der Waldweihnacht. „Es wird gut angenommen“, meint er und schiebt scherzend hinterher. „Wenn ich die Sachen nicht verkaufe, stelle ich sie bei mir daheim hin oder kann sie verbrennen.“ Als Veranstalter ist der Kulturverein mit mehreren Ständen vertreten. Sonntags spielt die Jugendkapelle des Blasorchesters auf und der Nikolaus beschenkt die Kinder. Auch an die Beförderung der Besucher wurde gedacht: Der Bürgerbus der Ortsgemeinde pendelt ohne Pause an beiden Tagen zwischen Ortsmitte und Jugendherberge hin und her. |lmo

Äpfel aus dem Sack

RAMSTEIN: Der Weihnachtsmann hat auf dem Zimt- und Waffelmarkt viel zu tun

Samstagnachmittag war rund um den Ramsteiner Marktplatz Familientag. Musikdarbietungen auf der Bühne und der Besuch des Weihnachtsmannes waren Anziehungspunkte, die zum Zimt- und Waffelmarkt gehören wie die Bescherung zu Heiligabend. 26 Besucher offerierten viel für Gaumen und Tasche.

Ein gigantischer Weihnachtsmann scheint über den Buden vor dem Restaurant „Die Bühne Backstage“ zu schweben. Vor ihm tummeln sich die Menschen in der Händlergasse. Ihr Weg führt sie vornehmlich in Richtung Brunnen, vorbei an blinkenden LED-Weihnachtssterne und einer Messekonditorei mit Zuckerwatte und Lebkuchenherzen.

Gerade hat die Kindertagesstätte Struwelpeter dem Publikum ein Ständchen gebracht, da taucht der Weihnachtsmann mit gut gefülltem Sack auf. „Guck, Mama“, schallt es aus einem Kindermund. Im Nu ist der Weihnachtsmann von Kindern umringt. Reihum verteilt er Äpfel, Mandarinen und Schokoriegel.

„Es macht mir Spaß zu sehen, dass sich die Kinder freuen“, erzählt der Mann im rot-weißen Mantel. Seinen Namen will er nicht nennen, erzählt aber, dass er schon seit einigen Jahren immer wieder mal den Rauschbart umschnallt. „Ich will den Kindern zeigen, dass sie keine Angst haben brauchen.“ Bei der dreijährigen Emma im Buggy klappt das nicht so. Sie dreht ihren Kopf zur

Seite, traut sich nicht, dem Weihnachtsmann in die Augen zu sehen.

Auf der Bühne singt der Jugendchor der freien evangelischen Kirchengemeinde. Einige Vereine sind vertreten, darunter das Jugendrotkreuz. Aus drei Waffeleisen steigt der typische Duft auf. „Manchmal reichen sie, manchmal müssen die Leute etwas warten“, erzählen Jennifer Becker und Stefanie Engels. Sie wollen den Markt am Sonntag noch von der anderen Seite der Theke erkunden. „Er ist sehr schön, es gibt viele Angebote“, finden sie.

Die 13. Klasse des Reichswaldgymnasiums will mit dem Verkauf von Glühwein, Kinderpunsch und Waffeln ihren Abball finanzieren

und der Förderverein des Kindergartens Pinocchio sammelt für die Gestaltung des Außenbereichs. Geschäftsleute haben ihre Öffnungszeiten verlängert. So auch Paul Menges vom gleichnamigen Schuhgeschäft. „Es lohnt sich“, meint er. „Die Einkaufslaune ist gut.“

Zufrieden ist auch Organisationsleiter Joachim Felka. „Der Wettergott ist ein Ramsteiner“, meint er lachend. Am Vortag habe es zur Eröffnung genieselt, kurze Zeit später habe es aufgehört und das Areal sei „proppenvoll“ gewesen. „Der Markt wird super angenommen.“ Auch einige Aussteller habe er abweisen müssen. „Wir sind absolut am Anschlag“, sagt Felka. |lmo



Kaum hatte der Nieselregen kurz nach der Eröffnung aufgehört, war der Markt am Freitagabend proppenvoll. FOTO: VIEW